

41 abgedruckten Urkunden nachweislich auch echte Stücke befinden³³. Nur das erschliche Privileg von 1094 ist nicht darunter. Es findet sich auch nicht in dem 1623 veröffentlichten Material des Viennese Domherrn Jean Le Lièvre und ebensowenig in den Auszügen aus Urkunden von Vienne, die wir zuverlässigeren Gelehrten wie Roger de Gaignières, Pierre de Rivaz, Etienne Baluze oder Dom Edmond Martène verdanken³⁴. Auch das seinem Inhalt nach rekonstruierte Chartular des Domkapitels von Vienne, das schon am Anfang des 12. Jahrhunderts – etwa gleichzeitig mit dem Chartular A von Grenoble – entstanden sein muß, bringt nicht den geringsten Hinweis³⁵.

Um so überraschender war der Fund der Urkunde Urbans II., der im November 1971 bei der Durchsicht einer umfangreichen Sammlung von Papsturkunden gelang. Diese Sammlung gilt als Nachlaß des Maurinergelehrten Dom Pierre Coustant (1654–1721), dem man u. a. die erste kritische Ausgabe älterer Papstbriefe verdankt³⁶. Zehn ihrer Bände befinden sich heute im Vatikan, vierzehn in Paris, doch nur der geringere Teil der Pariser Bände stammt von Dom Coustant selbst. Die meisten sind nachträglich hinzugefügt, und dies gilt auch für die Bände VII und VIII, die Urban II. betreffen³⁷. Größtenteils geschrieben und zusammengestellt sind sie nicht von Coustant, sondern von einem der engsten Mitarbeiter Mabillons, Dom

³³) Eindeutig echt zum Beispiel B o s c o S. 69 = Gregor VII. JL 5026; der Brief steht auch im Register des Papstes (IV, 16; ed. C a s p a r MGH Epp. sel. 2 S. 320). Noch eindeutiger B o s c o S. 78 = Calixt II. JL 6822, da von U. R o b e r t, Bullaire 1 Nr. 145 im Original wiederentdeckt. Echt auch B o s c o S. 74–75 die Briefe Urbans II. JL 5350, 5421 (G u n d l a c h, MGH Epp. 3 S. 105f.; vgl. unten bei Anm. 77). Sämtliche Kaiserurkunden bei Bosco S. 51, 81, 84, 87, 88 gelten nach den neuesten Editionen der MGH als echt: DLo I 37, DKonr III 145, DF I 62, 184, 514. Vgl. U. B r u m m, Zur Frage der Echtheit der ersten Stauferdiplome für südburgundische Empfänger, MIÖG 57 (1949) S. 279–338.

³⁴) Die genauen Verweise bei S t e i n, Bibliographie gén. des cartulaires français (wie Anm. 15) Nr. 4087. Die Auszüge von Martène in Paris Bibl. Nat., ms. lat. 17191f. 97–111 (9.–11. Jh.).

³⁵) U. C h e v a l i e r, Description analytique (wie Anm. 23).

³⁶) P. C o u s t a n t, Epistolae Romanorum pontificum (Paris 1721).

³⁷) Bibl. Nat., ms. lat. 16989–90 mit 254 bzw. 371 fol. Ausführliche Nachrichten über Dom Coustant und seine Sammlung bei J.-B. P i t r a, Analecta novissima Spicilegii Solesmensis 1 (Paris 1885) S. 10–48. Vgl. auch M. S d r a l e k, Eine werthvolle Nachlassenschaft des Mauriners Pierre Coustant und seiner Fortsetzer in der Bibliothèque Nationale zu Paris. Die Briefe des Papstes Nicolaus I., (Tübinger) Theologische Quartalschrift 62 (1880) S. 222–246.